

Zeitschrift:	Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse
Herausgeber:	Schweizerische Botanische Gesellschaft
Band:	53 (1943)
Artikel:	Bidens connata Mühlenberg var. fallax (Warnstorf) Sherft (= Bidens decipiens Warnstorf), ein schweizerischer Neubürger aus Nordamerika
Autor:	Häfliger, Ernst / Koch, Walo
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-37689

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Bidens connata Mühlenberg var. fallax (Warnstorf) Sheriff
(= Bidens decipiens Warnstorf),
ein schweizerischer Neubürger aus Nordamerika.**

Von Ernst Häfliger und Walo Koch.

(Aus dem Institut für spezielle Botanik
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.)

Eingegangen am 22. Juni 1943.

Auf einer Insel im Aare-Stausee unterhalb der Brücke von Döttingen-Klingnau im untersten Abschnitt des Aaretales bei ca. 320 m ü. M. sammelte der eine von uns (H.) im Juli 1942 eine eben aufblühende *Bidens*-Art, die wir sogleich als einen Fremdling erkannten und nach Hegi's Illustrierter Flora von Mitteleuropa, Bd. VI/1, Seite 520, als *Bidens connata* Mühlenb. identifizierten. Die Pflanze stimmt mit der Abbildung bei Hegi (Figur 263 d—f) voll überein und weicht nur durch die etwas reichere Bezahlung der Blattränder von der zugehörigen Beschreibung leicht ab. Durch unsere Erfahrungen mit andern nordamerikanischen Neubürgern der mitteleuropäischen Flora vorsichtig geworden (vgl. W. Koch, Studien über kritische Schweizerpflanzen I, die *Erigeron*-Arten der Gruppe *Ramosi*), suchten wir die Bestimmung an Hand einiger amerikanischer Florenwerke zu verifizieren. Wirklich förderte der Vergleich mit den Diagnosen und Abbildungen in der Illustrated Flora von Britton und Brown und in Gray's New Manual of Botany größere Unstimmigkeiten zutage.

Unsere Pflanze ist kräftig und wird beinahe mannshoch. Die Verzweigung ist reich. An sonnigen Stellen, und wenn die Pflanzen nicht allzudicht wachsen, ist der unterwärts fingerdicke Stengel rotbraun überlaufen. Das Laub ist frischgrün gefärbt; die Blätter tragen jederseits 5—8 (—10) *scharfe und grobe Zähne*, die obere sind ungeteilt, an denjenigen der mittleren und unteren Stengelpartien reicht die Zahnung an der Blattbasis bis gegen die Mittelrippe, oder das Blatt trägt einen, sehr selten zwei, Seitenlappen. Die Blütenkörbchen sind ziemlich langgestielt, im frisch aufblühenden Zustande etwa 10 mm lang und 8—9 mm breit, die äußeren, lang-lanzettlichen Hüllblätter laubig und *um ein Mehrfaches länger als die Körbchen*. Selten, und meist nur an den unteren, von den Seitenachsen weit übergipfelten Körbchen, sind auch einzelne der Hüllblätter gezähnt. Die eiförmigen innern, schuppigen Hüllblätter sind von dunkel-strohgelber Färbung mit grünlichem Ein-

schlag, wie auch die Spreublätter von braunen Längsstreifen durchzogen und gegen den kurzgewimperten Rand oft rötlichbraun überlaufen. Strahlblüten fehlen. Die Röhrenblüten stehen in der Achsel von breit-(äußere) bis schmal-(innere) lanzettlichen Spreublättern. Die goldgelben röhrigen Blütenkronen sind zum größten Teil 5zählig, jedoch finden sich unter den äußersten Blüten des Körbchens dann und wann auch 4zählige. Staubblattröhre und später auch Griffel und Narben ragen über den Kronsaum empor. Die schwärzlichen, 6—8 mm langen Früchtchen sind durch starke Längsrippen vierkantig, im Querschnitt rhombisch, und tragen meist vier, selten an den randständigen Früchtchen nur drei, spitze, rückwärts widerhakige Stachelborsten und sind auf den Flächen von zahlreichen, feine Borsten tragenden Höckern besetzt. Die Borsten des Fruchtrandes sind in den untern Partien durchwegs nach vorn, in den obern teilweise rückwärts gerichtet.

Die Abbildung des Früchtchens von *Bidens connata* Mühlenb. in Gray's New Manual stimmt mit unserer Pflanze überein; hingegen schreiben sowohl dieses Florenwerk wie auch Britton & Brown der *Bidens connata* im Gegensatz zu Hegi kurze äußere Hüllblätter zu. Die verwandte *Bidens comosa* (Gray) Wiegand, deren Hüllblätter die Körbchen um ein Mehrfaches überragen, besitzt 4zählige Kronen und flachgedrückte, glatte, nicht höckerige Früchtchen mit längs der Kanten durchwegs abwärts gerichteten Borsten. Unsere Pflanze lässt sich also nach Beschreibung und Abbildungen in den gebräuchlichsten Handbüchern der nordamerikanischen Flora mit keiner der beiden in Frage kommenden Arten identifizieren. Des Rätsels Lösung ergab sich durch die Konsultierung der 1937 erschienenen großen und ausgezeichneten *Bidens*-Monographie Scherffs, der auch die uns erst später bekanntgewordene Arbeit Schumachers über die fremden *Bidens*-Arten in Mitteleuropa folgt. Scherff unterscheidet neben dem Typus der *Bidens connata* Mühlenb. nicht weniger als sechs Varietäten, deren eine, var. *fallax* (Warnst.) Scherff (= var. *fultior* Fernald & St. John), von Quebec südwärts bis Rhode Island und westwärts bis Indiana, Wisconsin und Minnesota verbreitet, er auch als in Norddeutschland eingeschleppt angibt. Sie wurde erstmals 1880 durch Warnstorff als *Bidens tripartita* L. var. ? *fallax* vom Ruppiner See in Preußen beschrieben und nochmals 1895 vom selben Autor unter dem Namen *Bidens decipiens*. Aber noch im gleichen Jahre glaubte Ascherson ihre Übereinstimmung mit der nordamerikanischen *Bidens connata* herausgefunden zu haben, und seiner Autorität schloß sich Warnstorff an. So wurde von nun an die in Europa eingeschleppte Pflanze schlechthin als *Bidens connata* Mühlenb. bezeichnet, von der sie indessen durch die um ein Mehrfaches längern, laubigen Blätter der Außenhülle und durch die viel weniger zahlreichen und ungleich gröberen, unregelmäßigen Zähne der Laubblätter sehr beträchtlich abweicht. Überdies sind die

Laubblätter mit einem kürzern und deutlich geflügelten Stiel versehen. Schumacher weist in seiner gründlichen Arbeit nach, daß nur diese Sippe in Europa vorkommt. Dadurch ist ihre Erbkonstanz eindeutig genug bewiesen; hat sich doch die Pflanze seit ihrer ersten Entdeckung in Europa (Magnus, 1865) durch mehr als 75 Generationen und in einer riesigen Zahl von Individuen unverändert erhalten. Scherff bewertet sie offenbar hauptsächlich auf eine Mitteilung Fassett hin als bloße Varietät der *Bidens connata*, da Fassett « Übergangsformen » zur « var. *typica* » gefunden zu haben glaubt: « in Wisconsin, var. *fallax* grades into var. *typica*, although some individuals are well marked with bracts 6 cm long. The few large irregular teeth of the leaves, mentioned both by Fernald and St. John and by Scherff, do not seem to be characteristic of most Wisconsin material » (zitiert nach Scherff, S. 265). Uns schiene es wahrscheinlicher, daß Fassett seine Beobachtungen an aus mehreren Sippen des Formenkreises gemischten Populationen gemacht hat. Tatsächlich ist auch der Monograph Scherff eher geneigt, unserer Sippe eine höhere taxonomische Wertigkeit beizulegen: « Most of the European specimens of *Bidens connata* are so different in general aspect¹ from the more common forms in America that they have been perplexing¹ to botanists » (l. c., pag. 264). Es würde wohl den tatsächlichen Verhältnissen besser entsprechen, unsere europäische Pflanze und die mit ihr nach Scherff identische var. *fultior* Fernald und St. John als eigene Art unter dem Namen *Bidens decipiens* Warnstorff von *B. connata* Mühlenberg zu trennen. Man denke nur an die Unmöglichkeit, die Pflanze nach den zitierten, allgemein als vorzüglich anerkannten amerikanischen Florenwerken bestimmen zu können!

* * *

Um weiter entwickeltes Material zu sammeln und namentlich auch, um die Eingliederung des Fremdlings in unsere einheimische Vegetation zu untersuchen, besuchten wir am 24. August 1942 gemeinsam, begleitet von Herrn Prof. Dr. Hans R. Schinz, den Fundort unserer Pflanze. Es möge uns gestattet sein, hier anschließend auch einige weitere Beobachtungen über die Vegetation des Aare-Stausees und seiner Umgebung mitzuteilen.

Bidens connata fallax war von Häfli auf einer langgestreckten Insel gegenüber Klingnau entdeckt worden, wo sie in dichtgeschlossener Herde von beinahe mannshohen Pflanzen eine Fläche von etwa 20 m Länge und 1—3 m Breite einnimmt. Sie stockt dort auf kiesigem, von Schlamm überdecktem Grunde der Überreste des ehe-

¹ Von uns gesperrt.

maligen linksseitigen Uferdammes der Aare innerhalb eines neu angesiedelten *Phalaris arundinacea*-Bestandes, also einer ausgeprägten Assoziation der Flußufer. Auf dem schmalen Schlammtreifen gegen das offene Wasser ist eine reine Herde von *Veronica Beccabunga* L. vorgelagert, die sich als Fragment der *Sparganium neglectum-Glyceria*-Assoziation deuten läßt.

Das *Phalaridetum arundinaceae* ist auf einer Fläche von 25×4 m Ausdehnung folgendermaßen zusammengesetzt :

4 · 4	<i>Bidens connata</i> var. <i>fallax</i>	+ · 2	<i>Iris Pseudacorus</i> L.
2 · 3	<i>Phalaris arundinacea</i> L.	+ · 3	<i>Mentha aquatica</i> L.
+ · 2	<i>Rorippa amphibia</i> (L.)	1 · 2	<i>Convolvulus sepium</i> L.
	Besser	+ · 1	<i>Rumex conglomeratus</i> Murray
+ · 2	<i>Rorippa silvestris</i> (L.)	1 · 2	<i>Myosotis scorpioides</i> L. em. Hill.
	Besser	+ · 3	<i>Scirpus sylvaticus</i> L.
1 · 2	<i>Stachys palustris</i> L.	+ · 2	<i>Typha latifolia</i> L.
2 · 2	<i>Epilobium hirsutum</i> L.	+ · 2	<i>Carex hirta</i> L.
1 · 2	<i>Lycopus europaeus</i> L.	+ · 2	<i>Juncus inflexus</i> L.
+ · 1	<i>Veronica Anagallis-aquatica</i> L.	+ · 2	<i>Juncus effusus</i> L.
		+ · 1	<i>Lythrum Salicaria</i> L.
1 · 2	<i>Veronica Beccabunga</i> L.	+ · 2	<i>Poa palustris</i> L.
+ · 1	<i>Valeriana officinalis</i> L.	+ · 1	<i>Barbara vulgaris</i> R. Br.
1 · 2	<i>Ranunculus repens</i> L.	+ · 2	<i>Polygonum mite</i> Schrank
1 · 2	<i>Angelica silvestris</i> L.	+ · 1	<i>Salix alba</i> L. ($1\frac{1}{2}$ m hoher Strauch)
1 · 2	<i>Festuca arundinacea</i> Schreber		
1 · 2	<i>Agrostis alba</i> L. (vera)		
1 · 3	<i>Phragmites communis</i> Trin.		

Dieser durchaus noch nicht stabilisierte Bestand alterniert mit Fragmenten des *Caricetum elatae*, bestehend aus :

<i>Carex elata</i> All.	<i>Galium elongatum</i> Presl
<i>Poa palustris</i> L.	<i>Scutellaria galericulata</i> L.
<i>Peucedanum palustre</i> (L.)	<i>Lycopus europaeus</i> L.
Moench	<i>Iris Pseudacorus</i> L.

Stellenweise machen sich Herden der nordamerikanischen *Solidago serotina* Aiton breit.

Das untere Ende der Insel nimmt ein artenarmes *Phragmitetum* ein, aus dicht geschlossenem Schilfröhricht bestehend, in das wenige Begleiter, wie *Typha latifolia* L. und *Iris Pseudacorus* L., eingestreut sind.

Salix alba L., die Silberweide, kennzeichnet bereits das erste Bewaldungsstadium als Pionierstrauch des uferbegleitenden *Salix alba-triandra*-Gebüsches, eines Vorläufers des Grauerlen-Auenwaldes.

Eine Überraschung boten die sich flussaufwärts anschließenden flacheren und ausgedehnteren Schlamminseln, rezente und zeitweise überflutete Anschwemmungen. Sie tragen eine noch wenig ausgeglichene Vegetation, die aus einem bunten Mosaik von Fragmenten verschiedener Assoziationen zusammengesetzt ist. Neben großen Flecken von Pionierrasen von *Agrostis stolonifera* L. nimmt hier das *Bidentetum tripartiti* den breitesten Raum ein, und dies ist zweifellos auch der bevorzugte Standort der *Bidens connata* var. *fallax*. Sie findet sich in großer Zahl auch hier, sowohl einzeln wachsend wie auch herdenweise, zusammen mit den beiden einheimischen *Bidens*-Arten, jedoch zur Zeit unseres Besuches hier noch kaum aufblühend, während *Bidens tripartita* meist schon stark in Blüte stand, *Bidens cernua* hingegen ebenfalls höchstens ihre ersten Blüten entfaltete. Wir notierten die folgenden Arten :

Bidens connata var. *fallax*
Bidens cernua L.
Bidens tripartita L.
Polygonum Hydropiper L.
Polygonum mite Schrank
Polygonum nodosum Pers.
Rorippa islandica (Oeder) Borb.
Rorippa amphibia \times *islandica*¹
Alisma Plantago-aquatica L.

Alisma lanceolatum With.
Eleocharis mamillata Lindb. fil.
Cyperus fuscus L.
Juncus effusus L.
Juncus inflexus L.
Juncus articulatus L.
Alopecurus aequalis Sobolewsky
Plantago intermedia Gilib.
Plantago maior L.

Daneben fanden sich reichlich kleine Bestände und Fragmente des *Glycerieto-Sparganietum neglecti*, mit den folgenden Arten :

Sparganium neglectum Beeby
Glyceria plicata Fries
Alopecurus aequalis Sobolewsky

Oryza oryzoides (L.) Brand, so-
wohl Herden mit eingeschlos-
sener, wie mit offener Rispe
Sium erectum Hudson.

Von Solitärpflanzen sind zu erwähnen : *Phragmites communis* Trin. var. *flavescens* Custer, *Schoenoplectus Tabernaemontani* (Gmelin) Palla (2 Gruppen) und *Butomus umbellatus* L. (vereinzelt).

Letztere Art besiedelt die Ufer des Klingnauer Aare-Stausees in zahlreichen und zum Teil sehr ausgedehnten, schönblühenden Herden. Sie wurde von Häfli g e r hier seit zwei Jahren beobachtet und vermehrt sich außerordentlich rasch. Sie scheint am Ufer langsam fließender Gewässer ihren bevorzugten Standort zu finden; hat sie doch in den letzten Jahren auch den Limmat-Stausee von Wettingen in reicher Menge besiedelt und tritt ebenso in den Stauseen der Hochrhein-Kraftwerke auf, besonders massenhaft im Gebiete von Wallbach—Möhlin,

¹ Ein einziges Exemplar. Diese Hybride wurde von W. Koch im September 1919 bei Umiken oberhalb Brugg, ebenfalls auf einer Schlamminsel der Aare, erstmals in der Schweiz aufgefunden (vergl. Ber. Schweiz. Bot. Ges. 26/29 [1920] 208).

während sie in früheren Jahrzehnten in der Schweiz einzig in einem Seitenkanal der Limmat bei Engstringen zu finden war. Neuerdings ist sie von H. Zwick y auch am Neuenburgersee und von E. B e r g e r in der Zihl bei Nidau entdeckt worden, so daß sie schon heute nicht mehr zu den großen Seltenheiten unserer Flora gerechnet werden kann.

Die Gattung *Potamogeton* scheint im Aare-Stausee noch nicht besonders reichhaltig vertreten zu sein; wir stellten *P. nodosus* Poiret, *P. lucens* L., *P. perfoliatus* L. und *P. pectinatus* L. fest, welche zusammen mit *Elodea canadensis* im schwachströmenden Wasser Bestände bilden. An sehr seichter Stelle am Ufer einer Schlamminsel fanden wir ferner *Potamogeton panormitanus* Biv. und *Zannichellia palustris* L. var. *repens* Koch als ärmlichen Bestand des *Parvopotametum*.

Außerhalb des eigentlichen Stausee-Gebietes besuchten wir noch den von K o c h im Jahre 1928 festgestellten Fundort der bei uns so selten gewordenen *Hottonia palustris* L. in den Aare-Altwässern des « Grien » zwischen Gippingen und Felsenau. Die Wasserfeder wächst dort auch heute noch reichlich in der *Ranunculus fluitans-Potamogeton perfoliatus*-Assoziation mehrerer klarer Gießen, zusammen mit *Ranunculus fluitans* Lam., *R. flaccidus* Pers., *R. circinatus* Sibth., *Potamogeton lucens* L., *P. panormitanus* Biv., *Callitricha spec.* und *Sparganium simplex* Huds. var. *fluitans* Gren. et Godr. Aus derselben Gegend ist ferner unser Fund von *Euphorbia palustris* L. erwähnenswert, die der eine von uns einst in wenigen Stücken im heute vom Stausee bedeckten Aaregrien unterhalb Klein-Döttingen nachgewiesen hatte. Wahrscheinlich folgte die Sumpf-Wolfsmilch in früheren Jahrzehnten zahlreich dem Laufe der damals noch nicht korrigierten Aare. Heute ist sie reichlich nur noch im Gebiete des solothurnisch-bernischen Aaretals und Seelandes vorhanden, während sie in der Gegend Aarau—Brugg nur in sehr spärlichen und beschränkten Kolonien erhalten geblieben ist. Bei Gippingen fanden wir ein einziges Exemplar in einem durch *Caricetum elatae* verlandeten Altwasser mit *Carex elata* All., *Carex disticha* Huds., *Galium elongatum* Presl und *Senecio paludosus* L., dessen Ränder *Thalictrum flavum* L., *Achillea Ptarmica* L. und nordamerikanische Astern schmückten. — Endlich möge noch das schwach entwickelte *Cyperetum flavescentis* wenig befahrener Wege Erwähnung finden, das hier im « Grien » durch *Centunculus minimus* L., *Cyperus fuscus* L., *Centaureum pulchellum* (Sw.) Druce, *Plantago intermedia* Gilib. und *Juncus bufonius* L. repräsentiert wird.

* * *

So fragmentarisch notwendigerweise unsere Vegetationsschilderung als Ergebnis einer einzigen Tagesexkursion auch sein muß, so zeigt sie doch die Mannigfaltigkeit der Wasser- und Ufergesellschaften des Gebietes auf, das von Botanikern bisher so wenig besucht wurde.

Den Ornithologen hingegen ist der Reichtum des Klingnauer Stausees an Wasser- und Sumpfvögeln längst bekannt.

Zweifellos ist *Bidens connata* var. *fallax* an ihrem ersten schweizerischen Fundort durch Wasservögel eingeschleppt worden, da ja die Flusschiffahrt dieses Gebiet noch nicht berührt. Wie alle Vertreter der Gattung *Bidens*, ist auch unsere Art mit ihren Häkel-Fruchtchen eine Pflanze von zoochorer Ausbreitungsweise. Nach Schumacher (1942), der sämtliche bis jetzt bekannten europäischen Fundorte zusammengestellt hat, ist sie bisher nur in Norddeutschland stark verbreitet, besonders in den Flussgebieten der Spree, Havel und weiterhin der Elbe und Oder.

Erstmals wurde sie 1865 von Paul Magnus an der Spree gesammelt; doch wurde die Aufmerksamkeit erst in den neunziger Jahren durch die Publikationen Warnstorfs und Aschersons auf die Pflanze gelenkt. Im Rheingebiet entdeckten E. Issler und Walter die Art im Jahre 1910 am Rhein-Marne-Kanal bei Zabern und später an der Ill bei Straßburg. Unser Land mag sie vom Oberrheingebiet oder aus Frankreich erreicht haben, wo sie z. B. am Canal de l'Est im Departement Haute-Saône und am Canal de Bourgogne festgestellt wurde. — Wie die Pflanze in Europa eingeschleppt worden ist, wird sich kaum mehr nachweisen lassen. Warnstorff vermutet, sie sei vielleicht als Flüchtling aus dem Berliner Botanischen Garten ausgewandert, wo sie seit Willdenows Zeiten kultiviert worden sei. Auch Schumacher spricht sich für diese Möglichkeit aus, « wenn nachgewiesen würde, daß die in Berlin kultivierte Pflanze zur var. *fallax* gehört ». Da jedoch Ascherson (1896, Seite LIII) ausdrücklich bemerkt, die zu jener Zeit im Berliner Garten vorhandenen Exemplare « stammen vermutlich noch aus Mühlenberg'schen Samen », und da anderseits Scherff die von ihm untersuchten Mühlenberg'schen Originalexemplare im Herbarium Willdenow Nr. 15 021 ausdrücklich als Typusmaterial der echten *Bidens connata* Mühlenb. ex Willd. zitiert, in Europa aber bisher einzige die var. *fallax* nachgewiesen worden ist, verliert diese Annahme an Wahrscheinlichkeit.

Vorstehende Zeilen mögen unsere schweizerischen Floristen anregen, der neu einwandernden Art ihre Aufmerksamkeit zu widmen. Bei dem massenhaften Auftreten an der untern Aare wird sie ohne Zweifel bald auch anderwärts auftreten, besonders im Gebiete unserer Flusskraftwerke. Bereits hat sie Herr Dr. Eduard Thommen (Genf), der noch im Herbst 1942 den ihm mitgeteilten Fundort bei Klingnau besuchte, anschließend am 3. Oktober in wenigen Stücken auch an der Uferböschung des Rheins bei Wallbach (Aargau) festgestellt.

Literatur.

- Ascherson, P., und Warnstorff, K. Neuheiten aus der Ruppiner Flora 1895. Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg **37** (1895/1896), S. IL—LIV.
- Britton, N. L., and Brown, H. A. An Illustrated Flora of the Northern United States, Canada and the British Possessions. 2nd ed. New York 1936.
- Hegi, G. Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. IV/1. München 1918.
- Robinson, B. L., and Fernald, M. L. Gray's New Manual of Botany, 7th ed. A Handbook of the Flowering Plants and Ferns of the Central and Northeastern United States and adjacent Canada. New York, Cincinnati, Chicago 1908.
- Schumacher, A. Die fremden Bidens-Arten in Mitteleuropa. Repertor. spec. nov. regni veg., Beiheft 131 (1942) 42—93, 3 Taf.
- Sherff, Earl Edward. The Genus Bidens, Part I. Field Mus. of Nat. Hist., Bot. Series, Vol. XVI. Chicago 1937.

Anmerkung während des Drucks :

Am 13. August 1943 konnte *Bidens connata* var. *fallax* von W. Koch bereits auch am Limmatstausee von Wettingen an zwei Stellen des rechtsseitigen Ufers auf Gebiet der Gemeinden Wettingen und Würenlos nachgewiesen werden.
